



Anton Quiring

ZWISCHENRAUM
KUNSTVEREIN LIPPSTADT







oben: Zeit 6, 2017, Metall, Lack, Holzkohle, 24,5 x 0,4 cm
unten: Ausdehnung. Kunststoff, Lack, Ruß, 65 x 130 cm – auf dem Boden: Die andere Seite. Kalksandstein, 433,5 x 156 cm;

Erich Franz: Präzise Einschwingungen

Anton Quiring platziert sehr einfache Objekte in den Raum, und dennoch erfasst man sie nicht sofort mit dem Blick. Die dunklen Stäbe, gebogenen Schläuche, schwarzen Platten oder hellen Steine sind industrielle Materialien und entfalten doch eine erstaunliche und unerwartete Poesie.

Sie verhindern eine schnelle Festlegung, sie behalten etwas Langsames, Scheues und sogar Zartes.

Dunkle Rundstäbe, je drei an den gegenüberliegenden Wänden, grenzen sich nicht hart ab, sondern es sind Röhren aus weichem Schaumstoff, die trotz ihrer Präzision leicht und sogar beweglich wirken. Ein weißer Ring ist aus drei zusammengesteckten Kunststoffschläuchen gebogen, einem Kreis sich nähernd, langsam und sorgfältig wie eine in den Raum gezeichnete Linie, die vorsichtig den Boden berührt.

Die Werke von Anton Quiring bestehen eigentlich nicht aus einzelnen Objekten, sondern aus dem Raum, den diese zarten Gegenstände zum Klingen bringen.

Man nimmt sie zugleich mit dem gesamten Raum wahr. Sie lehnen sich an seine Grenzen an, sie fügen und schwingen sich in ihn ein und füllen seine Leere von Wand zu Wand.

Es ist schwer zu erklären, aber der Raum schwebt, er wird

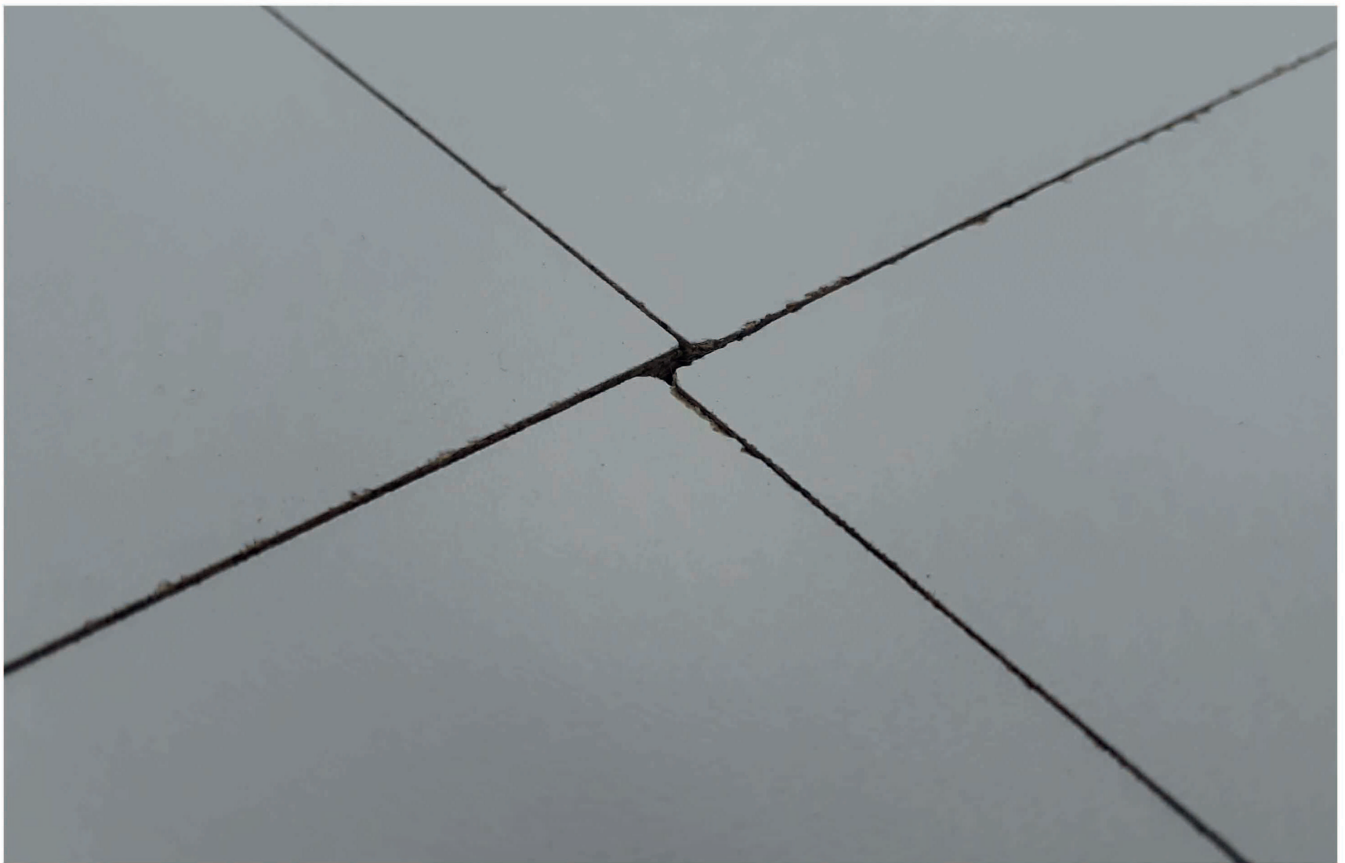
durchdrungen von den leichthin sich ausbreitenden Reflexen einer besonderen „Stimmung“, die von dem einen und dann wieder von dem anderen Objekt ausgeht.

Jede Arbeit erzeugt einen Widerhall, sie berührt die Wand oder den Boden auf ihre Weise, immer vorsichtig und tastend, aber immer auch sehr eigenwillig. Einmal ist es ein Herausgreifen von der Fläche aus ins Offene, dann ein stummes Verdecken durch ein Schwarz, das von einem leicht glitzernden Holzkohlestaub überzogen ist, oder auch ein gereihtes Entlanglaufen an der Wand von labil angelehnten Metallstäben, jeder mit einem winzigen Endpunkt.

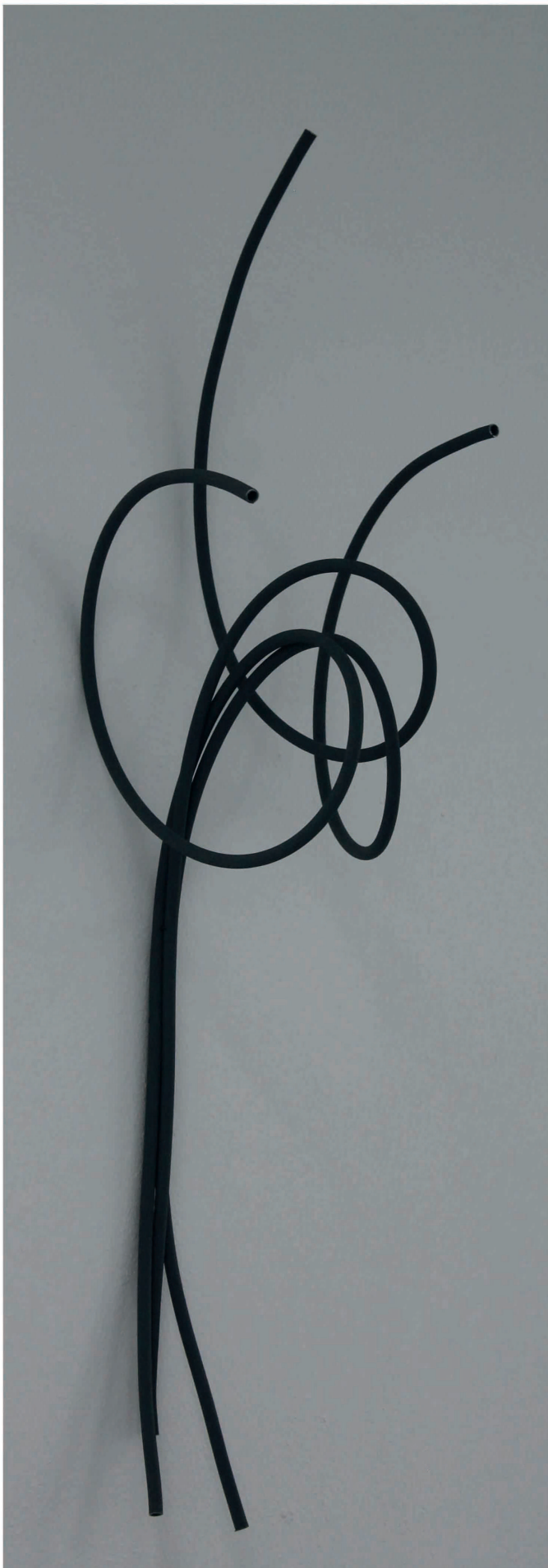
Auf dem Boden liegen weiße Platten, die zum Raum und zueinander Kontakt aufnehmen. Überhaupt gibt es nichts, was definiert, abgegrenzt und endgültig wirkt. Fünf große leere Rahmenfenster blicken hinaus auf ein ungreifbares Schwarz...

Man spürt diese Sensibilität von Formen, die zwischen ihrer leichten Gestalt und ihrer Umgebung vermitteln – mit einer sehr sinnlichen Materialität und Empfindlichkeit. Nicht nur die Wand, die Raumecke oder der Boden werden zum Fluidum, sondern auch das Licht, der Schatten, der Fluss der Räume, der an einer Stelle in drei kurze Röhren eintaucht. Am Ende steigt man zu einem kleinen, etwa quadratischen Zimmer herab, einem kostbaren Behältnis mit einer hellen linearen Einteilung aus Steinen auf dem Boden, mit einer kleinen dunklen Linie in Augenhöhe, die sich auf einen Punkt zusammenzieht, mit einer rhombischen Zeichnung, aus der ein imaginärer Raum erwächst, der nicht existiert... Was habe ich gesehen? Man weiß es eigentlich nicht, aber man hat vermutlich etwas gespürt.





oben: Diagonaler Bruch, 2017, Holz, Lack, 130 x 163 cm ,Detail
unten: Fenster, 2017, Holz, Lack, Holzkohle, 70 x 500 x 3 cm ,Detail



Anton Quiring

1970 geboren, arbeitet in Berlin, Frankfurt und Soest
 Studium der freien Kunst in Essen, Salzburg und Münster
 (Ilya Kabakov und Timm Ulrichs)

Einzelausstellungen:

2017 ZWISCHENRAUM, Kunstverein Lippstadt (K)
 2016 ROTATION, 2. + 3. Stock, Frankfurt/M
 2016 Lichtmaschine I, Galerie Kim Behm, Frankfurt/M
 2015 Meridian P8, Galerie Kim Behm, Frankfurt/M
 2014 Endlos Endlos, Lichthaus, Arnberg
 2013 Part I, Bunker, Frankfurt/M
 2013 MITTERNACHTZONE, Kumad Singh, Mainz
 2012 Dem Himmel so nahe - Ende! RAUMSTATION, Soest
 2010 DILUMPRIZULIKE - QUIRING, Block 4, Soest
 2009 5. Reise, Rheinallee 40, Mainz
 2009 Die Reisen des Kosmonauten Petrov, ZIF, Bielefeld (K)
 2008 Behausungen, KunstHaus Möhnese, Wamel (K)
 2007 Bleibe Herkunft, Galerie Artists Unlimited, Bielefeld (K)
 2004 Hellweg Suite, Galerie im PallasVerlag, Dinker
 2003 Hellweg Suite, St. Georg, Lünen
 2003 Hellweg Suite, MUSICOM, Münster
 2001 Vom Zeichen zum Denken, Museum Wilhelm Morgner, Soest
 2000 WIDERSTAND 2000, Höggenstraße 5a, Soest
 1999 Paradiesfragmente, Kloster Paradiese, Paradiese

Ausstellungsbeteiligungen:

2017 Gerissen, gefalzt, geschnitten, gezeichnet -
 Papierarbeiten, Galerie Nanna Preußners, Hamburg
 2017 format, RAUM SCHROTH, Soest (K)
 2016 KONSTRUKTION-CONSTRUCTION, RAUM SCHROTH, Soest
 2016 Präzise Gefühle II, Kloster Wedinghausen, Arnberg (K)
 2015 Präzise Gefühle I, Kunstmuseum Ahlen (K)
 2015 TAKE PART 2015, VSU, Saarbrücken (K)
 2014 mira mira, Kunstverein Arnberg
 2012 Information, Kloster Wedinghausen, Arnberg (K)
 2011 Open Space, RAUMSTATION, Soest
 2010 ABSPANN, Kunstverein Arnberg
 2010 Sternbote - Galileo Galilei, Kloster Wedinghausen, Arnberg
 2009 MAMMON, KunstHaus Möhnese, Wamel (K)
 2007 Zeit-Raum-Kunst, Kunstverein Lippstadt
 2005 Erben Wilhelm Morgners, Museum Wilhelm Morgner, Soest
 2005 Erben Wilhelm Morgners, Künstlerforum, Bonn
 2004 Retrospektive, Galerie im Pallas Verlag, Dinker
 2004 Artischocke-Session, Museum Wilhelm Morgner, Soest
 2003 Die totale Installation, Alte Saline Hallein, Salzburg, A
 2002 In Transit, Museum Wilhelm Morgner, Soest (K)
 2001 In Transit, Haus der Künste, Kampen, NL
 2001 In Transit, Kulturhaus, Sarospatak, H
 2000 In Transit, Museum Dom Kultury, Strzelce Opolskie, PL
 2000 Feuerengel, Schloß Füchten, Füchten
 1999 Kunstszene II, Galerie im Pallas Verlag, Dinker/Berlin
 1999 Hier und Jetzt II, Museum Wilhelm Morgner, Soest
 1999 Hier und Jetzt II, Stadtmuseum Beckum
 1999 Hier und Jetzt II, Gustav Lübcke Museum, Hamm (K)

Bibliografie:

"ZWISCHENRAUM" Kunstverein Lippstadt, Text: Erich Franz, 2017.
 "format" 35 Jahre SAMMLUNG SCHROTH, RAUM SCHROTH, Text: Juliane Rogge, 2017.
 "Präzise Gefühle I Werke aus der Sammlung Schroth"
 Kunstmuseum Ahlen, Text: Erich Franz, Matthias Bleyl, Dortmund 2015.
 "TAKE PART 2015", VSU, Text: Simon Ooz, Saarbrücken 2015.
 "INFORMATION", Kunstverein Arnberg, Text: Kathrin Ueberholz, Arnberg 2012.
 "Die Reisen des Kosmonauten Petrov", ZIF Bielefeld, Text: Friederike Fast, Wamel 2009.
 "Mammon", Kätelhön Druckgrafische Werkstätten, Text: Claudia Quiring, Wamel 2009.
 "Behausungen", Kätelhön Druckgrafische Werkstätten, Text: Roman Grabner Wamel 2008.
 "Bleibe Herkunft", artists unlimited, Text: Claudia Turtenwald, Dagmar Behr, Soest, 2007.

Alle ausgestellten Werke wurden 2017 für die Ausstellung in Lippstadt hergestellt.

Cover (S. 1, 8): Ich kann alles. Kunststoff, Lack, Acryl, Ruß, 165 x 64 x 42 cm; S. 2 oben, v. re.
 n. li.: Ich kann alles - Zwischenraum. Holz, Lack, Holzkohle, 56 x 40 cm - Zeitlauf. Metall,
 128,5 x 66 cm - Zwischenraum - an der Rückwand: Ich bin. Kunststoff, Lack, Holzkohle,
 31,5 x 140 x 15 cm (31,5 x 15,5 cm, 31,5 x 12,5 cm, 31,5 x 14,5 cm) - auf dem Boden:
 Diagonaler Bruch. Holz, Lack, 130 x 163 cm - Horizontaler Bruch. Holz, Lack, 82 x 66 x 3,5 cm;
 S. 2 unten: Dynamischer Kreis. Kunststoff, 316 x 2,5 cm - SR 6. 7 x 363 x 7 cm,
 Schaumstoff, Lack, Ruß; S. 3 oben: SR 6 - Dynamischer Kreis - SR 6; S. 3 unten: Fenster.
 Holz, Lack, Holzkohle, 70 x 500 x 3 cm; S. 4 oben: Zeit 6. Metall, Lack, Holzkohle, 24,5 x 0,4 cm;
 S. 4 unten: Ausdehnung. Kunststoff, Lack, Ruß, 65 x 130 cm - auf dem Boden: Die andere Seite.
 Kalksandstein, 433,5 x 156 cm; S. 5: Dynamischer Kreis - SR 6; S. 6 oben: Diagonaler Bruch,
 Detail; S. 6 unten: Fenster, Detail; Abb. links: Ich kann alles

An abstract photograph featuring several thick, dark, curved lines that sweep across the frame from the top left towards the bottom right. The lines are set against a light, neutral background, creating a sense of movement and depth. The lines vary in focus, with some appearing sharp and others blurred, suggesting a shallow depth of field.

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung Anton Quiring ZWISCHENRAUM im Kunstverein Lippstadt vom 21. Mai bis 9. Juli 2017.
Konzeption: Anton Quiring, Erich Franz – Gestaltung: Philipp Raphael Uthmann
Fotos: Anton Quiring, Philipp Raphael Uthmann – Herstellung: Druckerei Staats, Lippstadt
© 2017 Kunstverein Lippstadt, Anton Quiring, Erich Franz
ISBN 978-3-9815956-8-0